

# HISTORISCHES SEMINAR

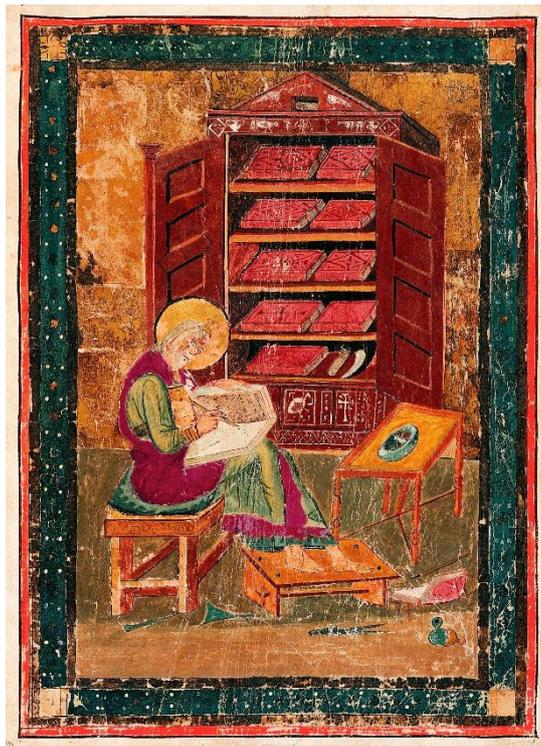
## HISTORISCHE GRUNDWISSENSCHAFTEN UND HISTORISCHE MEDIENKUNDE

80539 MÜNCHEN

HISTORICUM, EINGANG AMALIENSTR. 52

<http://www.hgw.geschichte.uni-muenchen.de/index.html>

### Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2025



Codex Amiatinus aus der Bibliotheca Laurenziana in Florenz

Bibliotheca Laurenziana, MS Amiatinus 1, fol. 5r.

## Veranstaltungen

Die Veranstaltungen finden, soweit nicht anders angegeben, im Historicum, Schellingstr. 12 / Amalienstr. 52 statt.

## Inhalt

Vorlesung / Einführungsvorlesung / Vertiefungsvorlesung .....	3
Fantastische Handschriften und wo sie zu finden sind 1: Frühmittelalter .....	3
Basiskurs Bachelor / Basiskurs Lehramt.....	3
Nicht mehr „des großen Kaisers kleiner Sohn“. Ludwig der Fromme und seine Zeit	3
Aufbaukurs Master / Vertiefungskurs Bachelor / Vertiefungskurs Lehramt.....	4
"An Buchpublikationen denke ich nicht mehr, höchstens an Editionsarbeiten" – Mediävisten-Nachlässe aus dem 20. Jahrhundert und ihre Edition.....	4
Bachelorkurs / Doktorandenkolloquium / Masterkolloquium / Oberseminar .....	4
Seminar für Doktoranden, Magistranden sowie Master- und Bachelorstudierende im Abschlusssemester.....	4
Lektürekurs.....	5
Lektürekurs Historische Grundwissenschaften.....	5
Übungen .....	5
Die Universität Wien im Mittelalter .....	5
Einführung in die Inschriftenpaläographie .....	5
Kreuzfahrer und Ewiggeld – Schriftentwicklung in der frühen Neuzeit, dargestellt an Münchener Texten.....	6
Papyri und die Geschichte des Hellenismus.....	6
Regensburg(er Klöster) im Spiegel von Kaiser- und Königsurkunden – Übung zur Diplomatik .....	7
Sprechstunden und Kontakt .....	8
Anmeldung .....	8

## **Vorlesung / Einführungsvorlesung / Vertiefungsvorlesung**

### **Fantastische Handschriften und wo sie zu finden sind 1: Frühmittelalter**

**Prof. Dr. Martin Wagendorfer**

2-stündig, Do. 14-16 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum B 006, Beginn: 24.04.2025.

Handschriften gehören zu den faszinierendsten Objekten, die sich aus dem Mittelalter erhalten haben. Die Vorlesung stellt berühmte Handschriften aus der Zeit vom 4. bis zum 9. Jahrhundert vor und erläutert, warum sie für die grundwissenschaftliche und auch generell für die mediävistische Forschung so wichtig sind und worauf ihre Bekanntheit fußt (so etwa auf ihrem Buchschmuck; auf dem Inhalt der Handschrift – also etwa der unikalen Überlieferung eines Textes; auf der Besitzgeschichte und späteren Verwendung der Handschrift usw.). Auf diese Art und Weise sollen bestimmte Aspekte der mittelalterlichen Kultur anhand dieser Objekte exemplarisch behandelt werden.

Prüfungsform im BA und mod. LA (Studienbeginn bis SOSE 2020): KL

keine Prüfung im BA und LA (Studienbeginn ab WISE 2020/21)

keine Prüfung im Didaktikfach - Mittelschule und Sonderpädagogik

## **Basiskurs Bachelor / Basiskurs Lehramt**

### **Nicht mehr „des großen Kaisers kleiner Sohn“. Ludwig der Fromme und seine Zeit**

**Dr. Dominik Trump**

3-stündig, Mo. 8-11 Uhr, Amalienstraße 52, Raum K 202, Beginn: 28.04.2025.

Ziel des Basiskurses ist die Einführung in die grundlegenden Methoden und Arbeitsweisen der mittelalterlichen Geschichte. Der inhaltliche Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Herrschaftszeit Ludwigs des Frommen (814–840), des Sohnes Karls des Großen und seit 813 Kaiser. Ludwigs Herrschaftszeit markiert einen Wendepunkt in der karolingischen Geschichte, da sich unter ihm die Einheit des Frankenreiches aufzulösen begann, was sich in den 830er Jahren in heftigen Auseinandersetzungen mit seinen Söhnen und den Großen des Reiches manifestierte. Zeitweilig wurde der Kaiser sogar abgesetzt. Auf der anderen Seite war Ludwigs Herrschaft geprägt von einer aktiven gesetzgeberischen Tätigkeit sowie generell von einem hohen Niveau von Bildung, Kultur und Wissenschaft. Die in vielerlei Hinsicht spannungsreiche Zeit Ludwigs des Frommen zeichnet sich zuletzt durch einen relativen Quellenreichtum aus, den wir uns gemeinsam im Seminar anschauen möchten.

Prüfungsformen im BA und LA (Studienbeginn bis SOSE 2020): KL + RE + HA

Prüfungsformen im BA und LA: (Studienbeginn ab WISE 2020/21): RE + HA

Prüfungsform im Didaktikfach - Mittelschule und Sonderpädagogik: RE + HA

## **Aufbaukurs Master / Vertiefungskurs Bachelor / Vertiefungskurs Lehramt**

### **"An Buchpublikationen denke ich nicht mehr, höchstens an Editionsarbeiten" – Mediävisten-Nachlässe aus dem 20. Jahrhundert und ihre Edition**

**Prof. Dr. Martin Wagendorfer**

3-stündig, Do. 17-20 Uhr, Amalienstraße 52, Raum K 202, Beginn: 24.04.2025.

Ziel der Lehrveranstaltung ist die Erschließung und Aufarbeitung von ausgewählten Mediävistennachlässen aus den ersten beiden Dritteln des 20. Jahrhunderts. Dabei sollen hilfswissenschaftliche Methoden wie Regesten- und Editionstechnik geübt werden, es geht also um Fragen wie: Wie gestaltet man den Text der Edition in Hinsicht auf Orthographie und Interpunktion? Was muss kommentiert werden und wie? Was ist ein Regest und wie umfangreich muss/darf es sein? Grundkenntnisse der lateinischen Sprache sind für die Teilnahme von Vorteil, da in den Nachlässen immer wieder mittelalterliche Quellen zur Sprache kommen.

Prüfungsformen im BA und LA (Studienbeginn bis SOSE 2020): KL + RE + HA

Prüfungsformen im BA und LA (Studienbeginn ab WISE 2020/21): RE + HA

Prüfungsformen im Master: RE + HA

## **Bachelorkurs / Doktorandenkolloquium / Masterkolloquium / Oberseminar**

### **Seminar für Doktoranden, Magistranden sowie Master- und Bachelorstudierende im Abschlussemester**

**Prof. Dr. Martin Wagendorfer**

2-stündig, Fr. 16-18 Uhr, Amalienstraße 52, Raum K 202, Beginn: 25.04.2025.

Im Oberseminar wird über den Stand der laufenden Bachelorarbeiten, Master-/Magisterarbeiten und Dissertationen berichtet; zudem stellen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie auswärtige Kolleginnen und Kollegen ihre Projekte vor. Geplant sind außerdem eine oder zwei Ein-Tages-Exkursionen. Die Termine werden in der ersten Sitzung noch bekannt gegeben.

Prüfungsform im BA: RE

## Lektürekurs

### **Lektürekurs Historische Grundwissenschaften**

**Prof. Dr. Martin Wagendorfer**

Erste Sitzung: Mi., 23.04.2025, 18-19 Uhr c.t., Historicum, Raum K 326.

Im Lektürekurs innerhalb des Master-Studiengangs lesen die Studierenden selbständig wissenschaftliche Literatur, die zu den Grundlagenwerken des Faches gehört oder einen besonderen Einfluss auf die Forschung ausgeübt hat. Die Auswahl der Titel erfolgt in Absprache mit dem Dozenten in der ersten Sitzung; in einer Zwischenbesprechung gegen Mitte des Semesters können etwaige auftretende Fragen oder Probleme erörtert werden; im Rahmen eines Abschlussgesprächs am Semesterende wird die Lektüre diskutiert.

Prüfungsform: Gemeinsames Abschlussgespräch

## Übungen

### **Die Universität Wien im Mittelalter**

**Prof. Dr. Martin Wagendorfer**

2-stündig, Fr. 14-16 Uhr, Amalienstraße 52, Raum K 202, Beginn: 25.04.2025.

Die Universität Wien war im 15. Jahrhundert die wichtigste Universität im Reich. In der Übung sollen die Quellen, die sich für ihre Geschichte erhalten haben (Stiftungsurkunde, Universitätsmatrikel, Nationenmatrikel, Promotionsmatrikel, Rektoratsakten, Fakultätsakten, Statuten, Bücherverzeichnisse etc.), exemplarisch vorgestellt und gemeinsam gelesen werden; anschließend sollen die Möglichkeiten ihrer Auswertung und deren methodische Probleme besprochen werden. Da die universitäre Kultur im Mittelalter eine fast ausschließlich lateinische ist, sind Grundkenntnisse der lateinischen Sprache für die Teilnahme unbedingt empfehlenswert.

Prüfungsform im BA und modularisierten LA und Master: KL

### **Einführung in die Inschriftenpaläographie**

**Dr. Ramona Baltolu**

2-stündig, Fr. 8-10 Uhr, Amalienstraße 52, Raum K 507, Beginn: 25.04.2025.

Gotische Minuskel oder Fraktur? Die Übung soll genau solche Fragen klären helfen. Neben Grundlagen für die Beschreibung und Transkription von Inschriften soll ein Überblick über die wichtigsten epigraphischen Schriften von der Spätantike bis zur frühen Neuzeit das Grundwissen für die Benennung und zeitliche Einordnung von Inschriften vermitteln. Bei einer Übungseinheit vor Originalen im Rahmen einer kleinen Exkursion soll das Gelernte vertieft werden.

Prüfungsform im BA und modularisierten LA: KL

## **Kreuzfahrer und Ewiggeld – Schriftentwicklung in der frühen Neuzeit, dargestellt an Münchner Texten**

**Ellen Bosnjak M.A.**

2-stündig, Mi. 15-17 Uhr, Amalienstraße 52, Raum K 202, Beginn: 23.04.2025.

Die Übung behandelt die Entwicklung der Schrift von der Bastarda zur Kurrentschrift anhand volkssprachiger Texte. In der sog. Schiltberger-Chronik (um 1488, Monacensia Literaturarchiv Sign. L1603) sind die Erlebnisse des Münchners Johannes Schiltberger, des deutschen Marco Polo, während des Kreuzzugs von Nikopolis und im osmanischen sowie mongolischen Heer aufgezeichnet. Ausgehend von dieser Handschrift und fortgesetzt an Privaturkunden des Archivs der Pfarrei St. Peter in München, wird die Herausbildung der Kurrent nachvollzogen.

Der Schwerpunkt der Übung liegt nach einer kurzen Einführung in die Diplomatik der Privaturkunde und einem chronologischen Teil auf dem Erwerb von Lesefertigkeiten.

Eine Sitzung wird in der Monacensia im Hildebrandhaus stattfinden, um am Originalcodex arbeiten zu können.

Prüfungsform im BA und modularisierten LA: KL

## **Papyri und die Geschichte des Hellenismus**

**Prof. Dr. Matthias Stern**

2-stündig, Do. 16-18 Uhr, Schellingstraße 12, Raum K 226, Beginn: 24.04.2025.

Als Alexander „der Große“ 323 v. Chr. starb, hinterließ er seinen Heerführern ein Weltreich nie zuvor gesehenen Ausmaßes. Auf dessen Boden etablierten sich nach Alexanders Tod, infolge der sog. Diadochenkriege, die hellenistischen Nachfolgeregiche – eines davon war das Reich des Ptolemaios in Ägypten. Ptolemaios legte die Grundlage für eine griechisch-makedonische Herrscherdynastie, die bis zur Eroberung Ägyptens durch Octavian/Augustus im Jahre 30 v. Chr. Bestand haben sollte. Die letzte Herrscherin dieser Linie war Kleopatra VII., die berühmte „Kleopatra“.

In diesen knapp dreihundert Jahren zog es zahlreiche Griech:innen und Makedon:innen (und andere) in das Land am Nil. Griechische und ägyptische Kultur beeinflussten sich gegenseitig. Die Ptolemäer wurden als Pharaonen verehrt und doch soll Kleopatra, die letzte dieser Dynastie, die erste ihrer Linie gewesen sein, die des Ägyptischen kundig war. Das neugegründete Alexandria wurde eines, wenn nicht das kulturelle Zentrum der griechischen „Oikoumene“ im Mittelmeerraum. Das Griechische wurde Verwaltungssprache (und blieb dies knapp 1000 Jahre lang, noch unter römischer Herrschaft). Manche Ägypter:innen lasen Homer und gaben sich griechische Namen. Können wir hier von einer „Mischkultur“ (Droysen) sprechen oder lassen sich diese Verhältnisse doch eher in Richtung von „Parallelgesellschaften“ interpretieren?

In der Übung werden wir einerseits den politischen Hintergrund der Entwicklung des Ptolemäerreiches, vor allem dessen Beziehungen zum griechischen Mutterland, den anderen alexandrinischen Nachfolgeregichen und zuletzt mit Rom untersuchen. Andererseits

werden wir uns aber vor allem dem Alltagsleben jener Epoche zuwenden, was nicht zuletzt durch den Umstand möglich wird, dass sich in Ägypten die Papyri erhalten haben, die uns nicht von der großen Politik, sondern ganz unmittelbar von Angelegenheiten des täglichen Lebens berichten. Der Einfluss griechischer Kultur und Institutionen ermöglicht uns somit auch den Blick auf Prozesse, die ähnlich auch in anderen griechisch geprägten Regionen des Mittelmeerraumes abgelaufen sein müssen, von denen wir von dort aber kaum Kenntnis haben. So präsentiert sich uns das ptolemäische Ägypten in einer Vielschichtigkeit und Eindringlichkeit, wie sie in der antiken griechischen Welt sonst beispiellos sind.

Thematisch wird das Leben der Griech:innen (und Makedon:innen) sowie der großen Mehrheit der Ägypter:innen unter griechisch-makedonischer Herrschaft im Zentrum stehen. Hierbei werden Fragen nach der hellenistischen Herrschaftspraxis durch Verwaltung, Militär und Justiz ebenso behandelt wie solche nach dem Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungs- oder Statusgruppen und kulturellen Transferprozessen, der Beziehung zwischen Staat und Individuum, wirtschaftlichen Prozessen sowie sozialen Strukturen.

Methodisch im Zentrum stehen die Lektüre und Interpretation papyrologischer Quellen, der Umgang mit papyrologischen Editionen, Kommentaren und Datenbanken sowie die Diskussion historisch-papyrologischer Fachliteratur. Hier handelt es sich nicht um literarisch-erzählende Quellen wie oft in der Antike, sondern um Zeugnisse des Alltags: Amtsbriefe, Eheverträge, Familienbriefe, Petitionen, Steuerregister und vieles mehr.

Altsprachliche Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt; vielmehr möchte die Übung gerade auch vermitteln, dass und wie man auch ohne Griechischkenntnisse aus papyrologischen (und anderen) Quellen Nutzen ziehen kann.

Die Veranstaltung ist als Präsenzveranstaltung konzipiert. Da wir jedoch auch mit Online-Datenbanken arbeiten werden, wird zu einigen Sitzungen die Mitnahme eines Laptops empfohlen.

Prüfungsform im BA und modularisierten LA: RE.

## **Regensburg(er Klöster) im Spiegel von Kaiser- und Königsurkunden – Übung zur Diplomatie**

**Dr. Katharina Gutermuth**

2-stündig, Di. 8-10 Uhr, Amalienstraße 52, Raum K 507, Beginn: 29.04.2025.

Regensburg – eine der ältesten Städte Bayerns – erfreut sich einer langen und ausnehmend gut dokumentierten Vergangenheit. Bereits von den Römern befestigt war Regensburg im frühen Mittelalter Hauptsitz der Agilolfinger-Herzöge und ein wichtiges Zentrum des bairischen Stammesherzogtums. Auch nach dem Ende des älteren bairischen Stammesherzogtums konnte sich die Stadt beispielsweise als Residenz Ludwigs des Deutschen ihre Bedeutung erhalten. Zusätzlich tragen auch die bereits im 8. Jahrhundert erfolgte Einrichtung des Bistums Regensburg sowie die teils früh erfolgten Klostergründungen (vor allem auch seitens des „Adels“) dazu bei, dass wir heute aus einem reichen Quellenschatz schöpfen können.

Anhand ausgewählter „Regensburger“ Kaiser- und Königsurkunden werden wir im Verlauf des Semesters einerseits die Entwicklung dieses Urkundentypus beginnend vom 8. Jahrhundert bis ins 13. Jahrhundert beleuchten, andererseits soll durch die direkte Arbeit mit den Quellen bereits vorhandenes Basiswissen im Bereich der Historischen Grundwissenschaften (Paläographie, Chronologie) vertieft werden. Darüber hinaus werden

wir uns mit Fragestellungen wie „Überlieferung“, „Regestierung vs. kritische Edition“, „Texterstellung“ etc. beschäftigen – mindestens „gute Lateinkenntnisse“ sollten also vorhanden sein.

Prüfungsform im BA und modularisierten LA und Master: KL oder ES (TBA)

## Sprechstunden und Kontakt

Person	Sprechzeit	Kontakt
Dr. Ramona Baltolu	nach Vereinbarung	ramona.baltolu@di.badw.de
Ellen Bosnjak M.A.	nach Vereinbarung	Ellen.Bosnjak@lmu.de
Dr. Katharina Gutermuth	nach Vereinbarung	katharina.gutermuth@mgh.de
Prof. Dr. Matthias Stern	nach Vereinbarung	matthias.stern@lmu.de
Dr. Dominik Trump	nach Vereinbarung	dominik.trump@mgh.de
Prof. Dr. Martin Wagendorfer	nach Vereinbarung	Martin.Wagendorfer@lrz.uni-muenchen.de

## Anmeldung

Soweit nicht anders angegeben, findet die Anmeldung zu den Veranstaltungen der Abteilung Historische Grundwissenschaften elektronisch **über LSF** statt. Für das Belegen ist die LMU-Benutzerkennung erforderlich; diese haben Sie mit Ihren Einschreibungsunterlagen erhalten. LSF bietet Ihnen eine übersichtliche Benutzeranleitung (7.2. Belegen über den Modulbaum und 7.3. Restplatzvergabe).

Die Fristen für das Sommersemester 2025 sind:

**Belegen** über den Modulbaum: **Mo 31. März 2025 – Mo 14. April 2025.**

**Restplatzvergabe** für Veranstaltungen, in denen noch Plätze frei sind: **Do 17. April 2025, 12 Uhr – Fr 25. April 2025.**